



**Tier-Kracher**

Die größte Angst des Spießers besteht bekanntlich darin, aufzufallen. Die Klimaschutzgegner unserer Heimat sind keine Spießer. Auch wenn wir zum letzten windkraftfreien Landkreis Bayerns werden sollten und man uns deshalb überall mitteilend belächelt: Windkraft? – Nein danke! Psychologisch interessant bleibt die Frage nach dem Grund für diese Fortschrittsfeindlichkeit. Die Angst vor einem Immobilienpreisverfall zwischen Streu und Saale? Lächerlich! Erstens gibt es da nicht viel zu verfallen und zweitens – das müssen selbst Lokalpatrioten zugeben – drehen sich Windräder längst auch in landschaftlich wesentlich reizvolleren Gegenden.

Sicher, Naturfreunde wie die Angler fürchten um den Bestand seltener Tierarten, beispielsweise des streng geschützten Kormorans. Aber ist der so wichtig? Da verschweigt Fukushima die nächsten tausend Jahre die Umwelt, da schmelzen die Pole und der Landesbund für Vogelschutz sorgt sich um den Rotmilan. Hätte es diesen Geflügelverein bereits im Tertiär gegeben – der Flugsaurier wäre nicht ausgestorben! Hundertprozentig!

Dem LBV geht es eben um Vögel, nicht um Menschen. Auch wenn es unter den „Gegenwindlern“ einige „schräge Vögel“ geben mag: Das Argument „Vogelschutz“ zieht nicht. Schon eher die Sorge, Windkrafttrader könnten bei den als anfällig geltenden Ureinwohnern allerlei psychosomatische Zipperlein auslösen. In seinem Bestseller „Hum = Bug?“ weist der ungarische Rutenpapst Professor Dr. Zoltan Slatko eindringlich auf die Gefahren hin, die von Schlagschatten und Infraschall ausgehen.

Dr. Zoltan, der neben seiner Tätigkeit als Publizist auch den Lehrstuhl für angewandte Lichtarbeit an der Universität Nairobi betreut, sieht in der Schallemission von Windkraftträdern eine nicht zu unterschätzende Gefahr für Mensch und Vieh. Zwar könne man durch geeignete Entstrahlungsmaßnahmen, beispielsweise dem Einbetonieren toter Hunde im Fundamentbereich, das Schlimmste verhindern, hundertprozentigen Schutz böte das allerdings nicht. Als typische Anzeichen für eine akute Windrad-Allergie gelten laut Professor Zoltan übriges rote Pusteln auf der Kopfschwarte (med.: Skalp). Kein Wunder, dass unser Landrat die Dinger so vehement ablehnt!

Der wahre Grund für diese Blockade-Haltung liegt allerdings in einem völlig anderen Bereich. Er liegt in der demografischen Entwicklung. Ja! Bayern stellt bekanntlich eines der wenigen Bundesländer dar, deren Bevölkerung noch geringfügig wächst. Das hat freilich nichts mit gestiegenen Geburtenraten zu tun. Nein, es kommen einfach nur mehr Einwanderer zu uns. Unser Landesvater, der Große Parteivorsitzende (GP), wollte diese Entwicklung lange nicht wahrhaben. „Wir sind kein Einwanderungsland!“, posaunte er in den Bierzelten herum. Gott sei Dank schwenkte der GP aber auch bei diesem Reizthema noch rechtzeitig vor der Wahl vollständig um.

Interessanterweise zeigte sich, dass es Einwanderer aus den krisengeschüttelten Ländern Südeuropas, junge Spanier etwa, vorzugsweise in Bundesländer mit niedrigem Windkraftanteil zieht. Googeln Sie's nach! Offensichtlich wecken die Propeller böse Erinnerungen an die alte Heimat. Schon Cervantes lässt den irren Don Quijote voller Wut und mit gezücktem Schwert gegen Windmühlen anrennen. „Gegenwind“ auf Spanisch! Horst Seehofer hat klar erkannt, dass ein demografischer Problemlandkreis wie Rhön-Gräbelfeld künftig auf Einwanderer angewiesen sein wird. Deshalb muss man diesen Menschen rund um unsere schöne Modellstadt auch ein Umfeld bieten, das sie ansprechend finden. Nicht dass uns Hendingen noch ausstirbt!

# Ein Rundgang durch die Geschichte

Von der Familie Franken über Sigmund Sichel bis zu Karlmann Wahler

**BAD NEUSTADT (sbr)** Der jüdische Friedhof in Bad Neustadt wurde 1887 angelegt. Dafür erwarb die Gemeinde ein Grundstück an der Mozartstraße von Abraham Gärtner. Die erste Belegung erfolgte – nach Recherchen von Elisabeth Böhler aus Sondheim – im November 1887 mit Babetta Ambrunn aus Neuhaus kurze Zeit nach dem Kauf des Friedhofgeländes.

Wann die letzte Beisetzung war, ist nicht bekannt. Vermutlich war es Mathilde Weinstock, die am 15. März 1940 verstorben ist. Bis Ende der 1930er Jahre war der westliche Teil des Friedhofes größtenteils belegt, der östliche Teil noch nicht. In der NS-Zeit und danach wurde der Friedhof mehrfach geschändet. Dadurch ist ein Teil der Grabsteine nicht mehr lesbar. Informationen zum jüdischen Friedhof sind dem Internet auf der Homepage von Alemannia Judaica zu entnehmen.

Geht man durch die einzelnen Grabreihen, so stößt man auch auf die Ruhstätte des früheren Besitzers des Grundstückes, Abraham Gärtner. Auffallend ist, dass auf insgesamt 27 schwarzen Grabsteinen der Steinmetz-Name Koppel eingraviert ist. Dabei handelt es sich um einen jüdischen Steinmetz-Betrieb aus Nördlingen. Einmal ist der Name Koppel in großen Lettern zu entdecken, nämlich beim Grab der 1927 verstorbenen Jette Franken, geborene Koppel. Zu ihr weiß Elisabeth Böhler, dass Jette Franken aus dem Steinmetzbetrieb stammte und den Bad Neustädter Juden Isidor Franken heiratete. Der Grabplatz neben Jette sei für ihren Mann reserviert gewesen. Dieser emigrierte jedoch 1938.

Der Älteste der hier Bestatteten ist mit 93 Jahren Hirsch Franken. Er war langjähriger Kultusvorsitzender der



Trotz zeitweisen Regens wurde die Arbeit unermüdlich fortgesetzt.



Zu zweit geht es leichter.



Tomer Appelbaum aus Tel Aviv begleitete die Arbeiten auf dem Friedhof.



Ein Projekt mit Vorbildcharakter: Deutsche und Israelis erforschen auf dem Bad Neustädter jüdischen Friedhof gemeinsam die Vergangenheit.

FOTOS (7): G. HENNEBERGER

jüdischen Gemeinde Rödelmaier. Ein weiterer prägnanter Name ist der von dem 1936 verstorbenen Sigmund Sichel, der 15 Jahre lang erster Vorsitzender der hiesigen Kultusgemeinde war. Insgesamt sind in den Unterlagen von Elisabeth Böhler 177 Beerdigte verzeichnet.

Herausgegriffen sei schließlich der Name von Karlmann Wahler. Dieser unterrichtete seit 1923 an der jüdischen Schule von Neustadt. Laut Stadtchronist Dr. Ludwig Benkert starb er 1931 an einer Blutvergiftung. Die frei gewordene Lehrerstelle übernahm sein Bruder Israel Wahler. Die Geschichte dieser Familie ist spannend und ergreifend zugleich (Quelle: Sonderausstellung 2008 Haus der Wannsee-Konferenz).

Die Familie Wahler lebte seit Generationen im unterfränkischen Hörstein bei Aschaffenburg. Israel Wahler wurde 1875 dort geboren. 1894 übernahm er die Leitung der dortigen israelitischen Religionschule. Ehefrau Bella Wahler, 1878 in Gleicherwies in Thüringen geboren, führte den Haushalt. 1918 wurde ihr Sohn Isaac in Frankfurt am Main geboren. Er blieb ihr einziges Kind. 1931 wurde die Schule in Hörstein wegen Schülermangels geschlossen, Oberlehrer Wahler übernahm den Posten seines Bruders und damit die Leitung der israelitischen Volksschule in Bad Neustadt, die Familie zog um. Zu Beginn der nationalsozialistischen Herrschaft waren die Wahlers 54 und 57 Jahre alt. Israel Wahler wollte in Deutschland bleiben und die Familie zusammenhalten. Auf Drängen der Mutter schickten sie ihren Sohn 1934 zu einer Großtante in die USA. Nach dem Novemberpogrom 1938 betrieben sie ihre eigene Auswanderung, die aber letztlich nicht mehr zustande kam.

Sohn Isaac E. Wahler stand bis zum April 1942 mit seinen Eltern in regelmäßigem brieflichen Kontakt, dann hörte er nichts mehr von ihnen. Anfang 1947 kam er als Mitarbeiter des stellvertretenden amerikanischen Chefanklägers bei den Nürnberger Prozessen, Robert M. W. Kempner, nach Deutschland zurück. Auf einer Dienstreise entdeckte er in einem amerikanischen Aktendepot in Oberursel im Taunus die Akten der Außenstelle Würzburg der Staatspolizei Nürnberg über die Jude deportationen in den Jahren 1941 bis 1943. Bis heute ist kein weiterer derartiger in sich geschlossener Bestand einer anderen Gestapo-Stelle überliefert. Die Akten wurden 1947 im so genannten Wilhelmstraßen-Prozess, bei den Prozessen gegen Angehörige der Nürnberger und Würzburger Gestapo, beim Eichmann-Prozess in Jerusalem und bei vielen anderen Verfahren verwendet (siehe dazu auch das Buch von Herbert Schultheis und Isaac E. Wahler, Bilder und Akten der Gestapo Würzburg über die Jude deportationen 1941-1943, Rötter Druck und Verlag Bad Neustadt, 1988).

Für Isaac E. Wahler hatten diese Akten aber auch eine sehr persönliche Bedeutung. Sie dokumentieren die Deportation seiner Eltern, Großmutter und Großtanten.

All diese Namen sind untrennbar mit der Region verbunden. Somit bildet der Friedhof nicht nur eine Ruhstätte, sondern auch einen Rundgang durch unsere Geschichte.



Nach Angaben von Elisabeth Böhler fand die erste Bestattung auf dem jüdischen Friedhof von Bad Neustadt wohl 1887 statt und die letzte 1940. Zuvor wurden die Bad Neustädter Juden auf dem Friedhof von Kleinbardorf bestattet.



Eyal Tagar erläuterte den Schülern, was zu tun ist.



Ab und an ließ sich auch mal die Sonne blicken.

**Termine im Landkreis**

- UNSLEBEN Heute Oktoberfest mit Tanz in der Jahnhalle – Beginn 20 Uhr. Für Stimmung sorgen die „Scheunen-Drescher“.
- WEGFURT Heute um 19.30 Uhr Konzert mit der Wegfurter Musikkapelle, Geisfurtherhalle. Einlass ab 18.30 Uhr, Eintritt frei.
- HAUSEN Am Sonntag von 14.30 bis 17.30 Uhr Familiennachmittag im Schullandheim und Jugendhaus für angemeldete Teilnehmer.
- WOLLBACH Heute von 9.30 bis 16.30 Uhr Kurs „Rhythmus-Atem-Bewegung“, Haus Immanuel.
- WOLLBACH Heute um 19.30 Uhr Generalversammlung der Soldaten- und Schützenkameradschaft, Wollbacher Halle.
- SCHMALWASSER Heute ab 11.30 Uhr Kesselfleischessen, Sportheim.
- BASTHEIM Am Sonntag Erntedankfeier und Segnung der Grotte – 9 Uhr Festgottesdienst an der Grotte (nur bei schönem Wetter), anschl. Frühlingsessen in der Scheuer, 11.30 Uhr Mittagessen, ab 14 Uhr Kaffee und Kuchen, ab 16 Uhr Unterhaltungsmusik.
- OBERELSBACH Heute ab 18 Uhr Federweißabend der Feuerwehr, Feuerwehrhalle.
- OBERELSBACH Am Sonntag ab 10 Uhr Bauernmarkt in der Elstalhalle.
- OBERWEISSENBRUNN Kirmes – Heute 13.30 Uhr Aufstellung Kirmesbaum am Kirchplatz, anschl. Festbetrieb im Festzelt, 21 Uhr spielt „Dance – The funky chicken“; Sonntag um 13.30 Uhr Umzug zum Kirchplatz – Plantanz, ab 19.30 Uhr Partyhits für Jung und Alt.
- HASELBACH Das Hallenbad ist heute und am Sonntag von 10 bis 17 Uhr geöffnet.
- BISCHOFSCHEIM Heute Start Rhön-Bike-King – 9 Uhr Start/Ziel Ginolfs.
- BISCHOFSCHEIM Heute von 11 bis 15 Uhr Besichtigungsmöglichkeit Schauwerkstatt am Marktplatz.
- KREUZBERG Am Sonntag um 16 Uhr Klangmeditation „Dankbarkeit“, Bruder-Franz-Haus.
- KREUZBERG Täglich von 10 bis 18 Uhr Besichtigungsmöglichkeit Bruder-Franz-Haus – Ausstellung über Franz von Assisi und die Franziskaner, Meditationsräume. Ausstellung „Kreuzberg/Rhön – gelebter Glaube“.
- KREUZBERG Der Kletter- und Erlebnispark ist heute und am Sonntag von 10 bis 18 Uhr geöffnet – letzter Einlass um 16.30 Uhr.
- OBERELSBACH Das Tabakpfeifenmuseum ist heute und am Sonntag von 13 bis 17 Uhr geöffnet. Ausstellung „Rhöner Streuobstpfel“ (bis 10. Oktober).
- OBERELSBACH Info-Zentrum „Haus der Langen Rhön“ ist heute und am Sonntag von 10 bis 17 Uhr geöffnet.
- UNSLEBEN Das Gebrauchtwaren-Kaufhaus und BRK-Altkleiderladen, Friedhofweg 14 (ehem. Möbelhaus Feder), ist heute von 9 bis 12 Uhr geöffnet.
- WECHTERSWINDEL Das Kloster ist heute und morgen von 13 bis 17 Uhr geöffnet. Zur Zeit Ausstellung mit Werken von Lothar Bühner (bis 17. November). Am Sonntag um 17 Uhr Konzert anlässlich der Geburtstage von Verdi und Wagner, Eintritt frei – um Spenden wird gebeten, Berufsschule für Musik Bad Königshofen.
- MELLRICHSTADT. Heute von 14 bis 16 Uhr, Sonntag von 11 bis 12 Uhr Besichtigungsmöglichkeit im Heimatmuseum Salzhau.
- MELLRICHSTADT Am Sonntag von 14 bis 17 Uhr Besichtigungsmöglichkeit in der Kreisgalerie – Ausstellung „Retrospektive – Erich Husemann“ u. „Begegnungen“ von Christine Wedel (Ende der Ausstellung). Am Sonntag um 16 Uhr Lesung „Andere Länder – anderer Geschichten“, Café Art.
- MÜHLFELD Sonntag um 14.30 Uhr Lesung im Schloss Wolzogen – „Der Adel kocht“, Karl Graf zu Castell-Rüdenhausen.
- FLADUNGEN Freilandmuseum: Heute historischer Schulunterricht, Beginn 14 Uhr. Heute um 17 Uhr Entzündung Kohlemeiler im Rahmen des Herbstfestes – am Sonntag ab 11 Uhr Herbstfest im Freilandmuseum.